Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 45

Illustration: "Blick aufs Meer ist gut gesagt!"
Autor: Smilby [Smith, Francis Wilford]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SMILBY

«Blick aufs Meer ist gut gesagt!»

Neues vom Menschenfresser

Eines schönen Tages kam ein Missionar ins Land, in dem der Menschenfresser lebte. Über dessen Anblick erschrak der Menschenfresser gehörig, erinnerte er sich doch sofort an die Worte seiner Väter, die ihm erzählt hatten, dass weisse Männer nur Unheil bringen und nichts Gutes versprechen.

Vorsichtig näherte sich der Menschenfresser dem Missionar, der freundlich lächelte und sagte: Hier, mein Freund, habe ich das Wort Gottes für dich. Der Missionar reichte dem Menschenfresser ein kleines schwarzes Büchlein entgegen, das dieser neugierig betrachtete und mit einer blitzschnellen Beissbewegung sich zwischen die Zähne steckte.

Aber das kleine schwarze Ding klebte trocken am Gaumen des Menschenfressers, und er spuckte es dem Missionar vor die Füsse. Meine Väter hatten also doch recht, dachte der Menschenfresser. Seine Neugier war nun erst richtig angestachelt, und er schnappte nach dem freundlichen Arm des Missionars, und siehe – dieser schmeckte ihm ausgezeichnet wie auch die übrigen Bestandteile des Missionars.

Ganz so recht hatten meine Vorfahren doch nicht, dachte der Menschenfresser, weisse Männer eignen sich zum Fressen vorzüglich, ihre kleinen schwarzen Büchlein sollen sie aber ruhig für sich behalten.

Fritz Sauter

Lappalie

Die *Welt am Sonntag* lässt aus den Vereinigten Staaten berichten, dass der Präsident eines Spielzeughauses mit dem Slogan wirbt: «Schenken Sie Ihrem Kind eine Geburtstagsparty am Wochenende in New York!» Was wird geboten? Unter anderm dies: Das Geburtstagskind und 13 kleine Gäste werden von einer acht Meter langen Limousine mit einem als Pinocchio verkleideten Chauffeur am Freitag abgeholt und ins Plaza-Hotel gebracht, wo für sie eine Gourmet-Dinner-Party über die Bühne geht. Samstags nach dem Zmorge wird ein roter Teppich vor dem Hotel ausgelegt; er weist den Weg zum gegenüberliegenden Spielzeuggeschäft, wo Spieltiere und Puppen zum Leben erwachen und kleine Theaterstücke aufführen. Und sonntags wird den Kindern ein Video von ihrer New-York-Reise geschenkt. Kostenpunkt? Eine Lappalie: 18000 Dollar, allerdings ohne Anreise.

Gino